

Oberbürgermeister Stadt Erlangen
Dr. Florian Janik
Rathausplatz 1
Erlangen
91052

Betreff: Antrag auf Bürgerfragestunde nach §37 GeschO des Stadtrates

Sehr geehrter Herr Dr. Janik,

hiermit beantrage ich für die Novembersitzung des Stadtrates eine Bürgerfragestunde.

Aus den Kriegsregionen Irak, Syrien und Afghanistan erreichen uns tausende Flüchtlinge täglich. Der Terror des sogenannten "Islamischen Staates" kennt keine Grenzen. Moslem oder Nichtmoslem, wer sich nicht unterordnet, wird getötet. Auch und gerade aus Deutschland werden tausende IS-Freiwillige geworben, die dort ihr blutiges Werk verrichten. Maßgeblich verantwortlich sind salafistische Vereinigungen. Diese betreiben die sogenannten LIES! Koraninfostände. Dort werden Freiwillige für den Dschihad geworben.

Folgende Fragen bitte ich zu beantworten:

1) Bereits vor 2 Jahren war das ein Thema im Rat, damals sah niemand die Notwendigkeit zum Handeln.

<http://ratsinfo.erlangen.de/bi/vo0050.php?kvonr=2125357>

Hat sich die Meinung heute geändert? Wenn ja, was beabsichtigen Sie zu tun?

2) Wie bringen Sie das Erlanger Engagement für Flüchtlinge in Einklang mit der Tatsache, dass die IS-Terroristen in Erlangen unbehindert tätig sein dürfen?

3) Wie sieht das Engagement der islamischen Vereine in Erlangen gegen diese Infostände und deren Ideologie aus?

4) Zusätzlich zu den Salafisten haben wir auch in Erlangen ein Büro der Bozkurt, der türkischen Rechtsextremisten. Diese unterstützen ebenfalls in der Türkei IS-Terroristen logistisch und finanziell. Was tun Sie, um in Erlangen gegen diesen Verein vorzugehen?

5) Wie erklären Sie syrischen Flüchtlingen die Situation, wenn Sie mit den hiesigen Salafisten konfrontiert werden, vor denen sie daheim ja geflohen sind?

6) Es gibt eine überparteiliche Petition von Politikern aller demokratischen Parteien an alle Kommunen, diese Infostände möglichst zu stoppen.
(<https://www.change.org/p/petition-salafisten-stoppen>)

Nutzen Sie alle rechtlichen Möglichkeiten, um salafistische Stände und Versammlungen in Erlangen zu verhindern, zu erschweren oder ganz zu verbieten?

Beginnen Sie mit Präventionsprogrammen, damit junge Menschen und auch ihr Umfeld gewarnt sind?

Führen Sie Weiterbildungsveranstaltungen für die städtischen Bediensteten durch, damit diese die Zeichen der Radikalisierung erkennen können?

Wenn nein, warum nicht?



Mit freundlichem Gruß,

Erlangen, am 01.09.2015

Frank Heinze
Boagstrasse 11,
Erlangen, 91054
Mobil: 0177/1011288
Mail: ea3321@googlemail.com